

„BigChaos“ am besten Weg zu

Vier junge Weststeirer sind in einem Software-Bewerb an der Spitze von 34.000 (!) Teams. Zum Lohn gibt es 25.000 Dollar Zwischenpreis und weltweite Aufmerksamkeit. Jetzt wird der Sieg angepeilt.

NORBERT SWOBODA

Werden sie es tatsächlich schaffen? Alles sieht derzeit danach aus – eine Million Dollar winken den vier jungen Weststeirern, wenn sie noch ein paar Hürden meistern.

Denn das umtriebige steirische Kleeblatt ist nämlich an der Spitze eines gigantischen weltweiten Wettbewerbes: Die Firma Netflix – der weltgrößte Anbieter von DVD-Filmen übers Internet – hat einen Bewerb laufen, der Programmierer herausfordert. Sie sollen die Prognosemodelle von Netflix verbessern. Mittlerweile nehmen rund 34.000 Teams (!) aus 175 Ländern daran teil, aber die Weststeirer haben unter ihrem Wettbewerbs-Namen „BigChaos“ klar die Nase vorn. Weil sie an führender Stelle der Zwischenwertung liegen, erhielten sie zum Jahresabschluss einen Scheck von 25.000 Euro.

Taktischer Schachzug

Damit es allerdings tatsächlich dazu kam, war ein origineller Schachzug vonnöten: Rein von den Punkten her hätten weder die Steirer noch das zweitbeste Team – junge US-Wissenschaftler von der weltgrößten Telefonfirma AT & T – den Zwischenpreis geschafft. Also entschlossen sich die Amerikaner, bei den Weststeirern anzuklopfen, ob man sich nicht kurzfristig zu einem gemeinsamen Team verbünden könnte. „Das haben wir gemacht, und gemeinsam haben wir das notwendige Limit über-



Gegen 34.000 Teams: Die Weststeirer Georg Preßler, Michael Jahrer, Andreas Töschler und Michael Schrotter sind an der

„treffen“, berichtet Georg Preßler. Das Preisgeld – 50.000 Dollar – wurde brüderlich mit den Amerikanern geteilt.

Vielleicht ist das auch der Schlüssel zum Gesamtsieg. Denn wenn ein Team das Prognosemodell um genau zehn Prozent verbessert, dann endet der Bewerb sofort und die eine Million Dollar werden fällig. „Wir und das amerikanische Team arbeiten derzeit getrennt. Aber wenn wir eine Chance sehen, dass wir gemeinsam den Bewerb gewinnen können, werden wir das wohl machen“, sagt Preßler.

Das Engagement der vier Männer, die sich vom gemeinsamen Zugfahren in die HTL Kaindorf her kennen, hat längst große Aufmerksamkeit gefunden. Sogar in der New York Times wurde darüber berichtet. Mittlerweile werden die innovativen Weststeirer zu wichtigen Kongressen eingeladen, und für ihre Firma „comendo“ mit Sitz in Köflach gibt es eine Reihe von Aufträgen aus den USA, Europa und Übersee.

DAS INNOVATIVE TEAM

Der Mathematiker

Andreas Töschler, 26, ist gebürtiger Köflacher und besuchte wie seine Kollegen die HTBLA Kaindorf. Nach der Matura studierte er an der TU Graz Telematik (Spezialbereich Maschinelles Lernen) und nebenher Mathematik. Seine Spezialität ist das Entwickeln der Algorithmen und der Software. Hobbys: Snowboarden, Motorsport.

Der Projektmanager

Michael Schrotter, 25, stammt aus Voitsberg. Nach der Matura begann er zunächst als Systemadministrator zu arbeiten, besuchte dann aber eine Fachhochschule und absolvierte den Studiengang Internationales Projektmanagement. Er widmet sich dem Verkauf und der Projektentwicklung. Hobbys: Motorsport, Laientheater.

Der Telematiker

Michael Jahrer, 25, stammt aus Lieboch und belegte an der HTL den Bereich Automatisierungstechnik. Danach studierte er Telematik an der TU Graz. Auch er widmet sich vor allem dem Entwickeln mathematischer Modelle. Töschler und Jahrer waren zuletzt Gastredner bei einem Fachkongress in Las Vegas. Hobbys: Sport, Laufen.

Der Geschäftsführer

Georg Preßler, 25, stammt aus Edelschrott. Er entschied sich für ein BWL-Studium an der Universität Graz und spezialisierte sich dort auf Informationsmanagement und Internationales Business; jetzt schreibt er die Dissertation. Preßler gründete die Firma und ist Geschäftsführer. Er ist VP-Gemeinderat in Edelschrott. Hobbys: Sport, Tennis.

Dollar-Million

NETFLIX-BEWERB

Die Firma Netflix, ein Spielfilm-anbieter, sucht verbesserte Software. Deshalb wurde ein internationaler Bewerb gestartet.

Der Sieger erhält eine Million Dollar. Erreicht werden muss eine Kennzahl von 10,0 Prozent. Die Steirer liegen im Verbund mit dem Team von AT & T mit 9,63 Prozent an der Spitze.



Spitze des weltweiten Software-Bewerbs eines DVD-Anbieters LUNGHAMMER, KK

Firmen gesucht: Wer tut am meisten für die Gesundheit?

In vier Kategorien prämiert die Initiative „Fit im Job“ jene Betriebe, die ihre Mitarbeiter gesundheitlich fördern.

GRAZ. 61 Prozent aller Beschäftigten wünschen sich „weniger Stress“, 84 Prozent aller Menschen bezeichnen „Gesundheit“ als „sehr wichtig“ in ihrem Leben. Mit aktuellen Studien-Zahlen wie diesen will die Initiative „Fit im Job“ derzeit rund 10.000 Unternehmen in der Steiermark ansprechen, sich für den Steirischen Gesundheitspreis 2009 zu bewerben.

Die treibende Kraft der Aktion ist Wolfgang Kasic. Er erklärt: „Wir bieten vier Preise für unterschiedliche Firmen-größen an. Außerdem wollen wir mit einem Einsteiger-Preis einen zusätzlichen Anreiz für all jene schaffen, die mit be-

trieblicher Gesundheitsförderung Neuland betreten.“ Unterstützt wird die Aktion auch von breiter politischer Front. Etwa von den Landesräten für Gesundheit, Helmut Hirt (SP), und Wirtschaft, Christian Buchmann (VP). Auch Wirtschaftskammer, Ärztekammer und Gebietskrankenkasse stellen sich voll hinter das Gesundheitsprojekt.

Kasic erwartet sich nach der Rekord-Teilnehmerzahl im Vorjahr (130 Betriebe) auch heuer wieder Superlativen. „150 Teilnehmer, und die quer durch alle Branchen und Bezirke, wären schön.“

Info-Hotline: 0 800/ 20 60 80